Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 88 — Freitag, den 10. Juni 1932 — 50. Jahrgang

Zusammentreffen Macdonalds mit Herriot

Vorbesprechungen für die Lausanner Konferenz — Englands drei Vorschläge

Paris. Das französische Außenministerium veröffentlicht folgende amtliche Mitteilung: Der britische Ministerpräsident Macdonald und der Außenminister Simon werden am Sonnabend abend in Paris eintreffen, wo sie den Sonntag zu verbringen gedenken. Die englischen Staatsmänner werden die Gelegenheit benutzen, um sich mit dem französischen Ministerpräsidenten und Außenminister Herriot über die beide Länder interessierenden Probleme zu unterhalten. Da die englischen Gäste schon um 17,30 Uhr in Paris ankommen, dürfte die erste Besprechung noch im Laufe des Sonnabends stattfinden. Der britische Botschafter Lord Tyrell hat dem Ministerpräsidenten Herriot folgendes Telegramm des Außenministers Simon übergeben: „Ich bitte, den Ministerpräsidenten Herriot davon zu verständigen, daß der britische Außenminister und ich uns glücklich schätzen, die französische Einladung anzunehmen. Wir haben seine Erklärung in der Kammer mit Befriedigung gelesen und sind überzeugt, daß der geplante direkte Meinungsaustausch wesentlich dazu beitragen wird, den Weg für eine befriedigende Lösung in bezug auf die Probleme, die in Genf und Lausanne behandelt werden, vorzubereiten.

*

London. Wie verlautet, ist in den Sitzungen des englischen Kabinetts noch keine endgültige Entscheidung über die von England auf der Lausanner Konferenz zu verfolgende Politik gefallen. Die versammelten Minister seien sich darüber klar gewesen,

daß nach wie vor die Streichung der Reparationen und Kriegsschulden die notwendige Voraussetzung für die Wiederankurbelung der Wirtschaft und die Wiederherstellung des Vertrauens sei,

und daß in Lausanne, wenn irgend möglich, eine dauerhafte Regelung anzustreben wäre. Aus diesem Grunde sei der Gedanke eines 6monatigen Moratoriums, selbst wenn es sich auch auf die ungeschützten Reparationszahlungen ausdehnen sollte, abgelehnt worden und die englische Abordnung soll ermächtigt worden sein, in diesem Sinne zu handeln. Man sei sich ferner ziemlich allgemein darüber einig geworden, daß die deutsche Behauptung, derzufolge Deutschland

keine Reparationen mehr zahlen könne, gerechtfertigt sei, solange die gegenwärtige Krisenlage bestehe und daß das gegenwärtige Verfahren auch für die Behandlung der ungeschützten Reparationszahlungen während eines Moratoriums der Revision bedürfe.

Es sei anzustreben, daß diese Tatsache auf der Konferenz eine allgemein formelle Anerkennung finde, womit die Unterlagen für die Verhandlungen über eine etwa notwendig werdende Abänderung der bestehenden Verträge geschaffen würden und daß eine amtliche Erklärung der deutschen Regierung, ihre Verpflichtungen nicht einhalten zu können, nicht wünschenswert und daher zu vermeiden sei.

Drei Vorschläge Englands für Lausanne?

Berlin. Nach einer Meldung Berliner Blatter aus London soll das Programm der englischen Regierung für die Reparationsregelung in Lausanne folgende drei Möglichkeiten vorsehen:

1. Die vollkommene und einfache Streichung der Reparationen, die im Prinzip immer die englische These gewesen sei.

2. Eine reduzierte Schlußzahlung Deutschlands, wodurch die Reparationen ein für allemal abgelöst werden sollen.

3. Ein sehr langfristiges Moratorium für Deutschland, nach dessen Ablauf das Reich in stark vermindertem Umfang seine Zahlungen wieder aufnehmen soll.

Frankreich und England

London. Die „Times“ bemerkt bei Besprechung der Erklärung Herriots, daß Herriot die Abrüstung nicht von irgend einem besonderen Plan abhängig gemacht habe. In dieser Hinsicht unterscheide sich Herriots Haltung von der seiner Vorgänger, was man in England begrüßen werde. Besonders Ententen und Bündnisse verstießen gegen den Völkerbundsgeist. Es sei ferner mehr als einmal der englischen Regierung sehr unangenehm gewesen, wenn eine französische Regierung auf dem Standpunkt gestanden habe,

daß Frankreich und England an jede Frage gemeinsam herangehen müßten, nachdem schon vorher eine gemeinsame Auffassung gefunden worden sei.

Dies führe dazu, daß die anderen Mächte weniger entgegenkommend seien. Englands Politik bestehe darin, wohlwollend Abstand zu halten, was jedoch nicht ausschließe, daß in Sonderfällen eine Verständigung mit einem Lande notwendig sein könnte. Herriot habe diese englische Auffassung richtig verstanden, wenn er nicht auf besondere Freundschaften hinziele, sondern

seine Bereitschaft zu gemeinsamer Wiederaufbauarbeit angeboten habe.

Zu den Aeußerungen Herriots über die Reparationsfrage sagt das Blatt, daß Herriot Festigkeit, aber auch Verständnis gezeigt habe.

Die Anerkennung der Schulden sei notwendig, auch wenn sie nicht bezahlt würden. Die Ansicht, daß Abänderungen nur durch gegenseitiges Abkommen und nicht durch einseitige Erklärungen vorweg genommen werden dürften, sei richtig.

Es müsse ein Kompromiß für die Einstellung der Zahlungen gefunden werden.

Die Zahlungsverpflichtung dürfe nicht abgelehnt werden. Wenn man die Erklärungen Herriots mit denen Neuraths vergleiche, so verbessere sich die Aussicht auf ein Abkommen in Lausanne.

Reichsregierung und Preußen

Berlin. Im Zusammenhang mit dem in der Oeffentlichkeit vielfach erörterten Plan der Einsetzung eines Reichskommissars in Preußen wird von zuständiger Reichsstelle folgendes erklärt: Es ist völlig falsch, daß die Reichsregierung oder der Kanzler auf die Einsetzung eines Reichskommissars in Preußen hinsteuern. Die Reichsregierung legt Wert auf eine verfassungsmäßige Regierung in Preußen. Sie ist bestrebt, an der Bildung einer solchen verfassungsmäßigen Regierung mitzuarbeiten. An zuständiger Stelle wird hierzu noch ergänzend bemerkt, daß die in einem Teil der Presse aufgestellte Behauptung, die Reichsregierung erstrebe auf dem Umweg der Einsetzung eines Reichskommissars eine Reichsreform, in keiner Weise den Tatsachen entspreche. Wie abwegig alle diese Meldungen seien gehe schon aus der Tatsache hervor, daß der Reichskanzler in den letzten Tagen Führer der Parteien im preußischen Landtag empfangen habe, um mit ihnen über die Bildung einer Regierung in Preußen zu verhandeln. Er habe am Montag einen Vertreter der Deutschnationalen, am Dienstag einen Vertreter der Nationalsozialisten und werde heute einen oder zwei Vertreter des Zentrums empfangen.

Litauens Unrecht am Memelland

Die Klage vor dem Internationalen Gerichtshof — Die Signatarmächte verurteilen Litauens Haltung

Haag. Vor dem Ständigen Internationalen Gerichtshof begann das mündliche Verfahren in der Klage, die die Unterzeichnermächte des Memelabkommens, England, Frankreich, Italien und Japan,

wegen Verletzung dieses Abkommens gegen die litauische Regierung angestrengt haben.

Die Vorgänge, die zu dieser Klage geführt haben, sind bekannt. Vertreter Litauens im Haag ist, nachdem es der litauischen Regierung nicht gelungen ist, einen Verteidiger von internationalem Ruf zu gewinnen — ein Zeichen für die äußerst ungünstigen Aussichten Litauens in dieser Angelegenheit — der litauische Gesandte in London, Sidzikauskas. Das Gericht setzt sich für die Behandlung dieser Angelegenheit aus 16 Mitgliedern, darunter dem von der litauischen Regierung ad hoc ernannten früheren Vizepräsidenten des litauischen Staatsrates, Römeris, zusammen. Den Vorsitz führt, da Japan in dieser Angelegenheit Partei ist, anstelle des Präsidenten Adatschi, Vizepräsident Guerrero.

In dem Verfahren wegen der Verletzung des Memelstatuts erhielt zunächst der englische Vertreter Sir William Malkin das Wort zur Darlegung des Standpunktes der Unterzeichner des Memelabkommens. Er ging zunächst auf die Entstehung des Memelabkommens vom 9. Mai 1924 ein. Auf die Frage der Berechtigung des Gouverneurs des Memelgebiets zur Absetzung des Präsidenten des Memeldirektoriums übergehend, betonte der Redner, im Memelabkommen sei als Voraussetzung für die Uebertragung des Memelgebiets an Litauen eine Beschränkung von dessen Oberhoheit über das Memelgebiet vorgesehen. Wohl ernenne der Gouverneur den Präsidenten des Direktoriums. Gleichzeitig bestimme aber das Statut, daß der Präsident im Amt bleibe, solange er das Vertrauen des Landtages besitze. Daraus folge,

daß der Gouverneur nicht das Recht der Absetzung des Präsidenten habe.

Der französische Vertreter Charguerand schloß sich diesen Ausführungen an.

Aehnlich äußerte sich der italienische Vertreter Pilotti.

Nachdem dann noch der japanische Vertreter Gesandter Madsunaga erklärt hatte, den Ausführunden der Vorredner nichts hinzuzufügen zu haben, hätte eigentlich der litauische Vertreter Sidzikauskas antworten sollen: Er bat das Gericht jedoch um eine Pause von drei Tagen zur Vorbereitung seiner Antwort.

Der Vorsitzende erklärte, daß der Gerichtshof diesen Antrag erwägen werde.

Keine Aenderung der irischen Haltung in der Treueidfrage

Dublin. De Valera teilte am Mittwoch im irischen Senat mit, daß die irische Regierung ihre Stellungnahme zur Treueidfrage nicht geändert habe. Es sei daher kein Grund vorhanden, die Verhandlungen des Senats über das Gesetz zur Abschaffung des Treueides zu verschieben. Einen Antrag, das Inkrafttreten des Gesetzes solange hinauszuzögern, bis eine Vereinbarung zwischen England und Irland erreicht worden ist, lehnte de Valera im Namen der Regierung ab.



Die erste Aufnahme des Kabinetts Herriot

Frankreichs Staatspräsident mit dem neuen Kabinett vor dem Elysee.

Vorderste Reihe von links nach rechts: Luftfahrtminister Painlevee, Marineminister Lengues, Justizminister Renoult, Ministerpräsident und Außenminister Herriot, Staatssekretär Lebrun, Innenminister Chautemps, Kriegsminister Paul-Boncour, Kolonialminister Sarraut.

Gegen die Schuldenstreichung

Washington. Das Staatsdepartement wendet sich in einer Erklärung erneut gegen die Streichung der Kriegsschulden. In der Erklärung heißt es, die amerikanische Regierung sei nicht gewillt, Vorschläge der europäischen Nationen anzunehmen für eine Streichung der Kriegsschulden und Reparationen. Der amerikanische Standpunkt gehe dahin, daß eine Streichung der Reparationen durch die europäischen Staaten die amerikanische Regierung nicht verpflichtet, auch die Schulden zu streichen. Vom Staatsdepartement wird betont, daß dieser Standpunkt allen an der Lausanner Konferenz interessierten Regierungen bekanntgegeben worden sei.

Rumänischer Alltag

Hermannstadt. Der pensionierte Husarenoberst Heinrich Brandsch, ein Bruder des deutschen Staatssekretärs für Minderheitenwesen Rudolf Brandsch im Kabinett Vajda-Woiwod, hat sich eine Kugel in die Brust geschossen, und ist schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft worden. Oberst Brandsch hatte seit vier Monaten seine Ruhebezüge nicht erhalten und war daher mit seiner Frau und vier Kindern dem größten Elend preisgegeben.

Reichsbanner schließt Hörsing aus

Berlin. Der Bundesvorstand und der Bundesrat des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, die zu einer Tagung in Berlin zusammengetreten waren, haben einstimmig beschlossen, gegen den früheren 1. Bundesvorsitzenden, Oberpräsident z. D. Hörsing, sowie gegen drei weitere Mitglieder des Reichsbanners, das Ausschlußverfahren einzuleiten. Zum Stellvertreter des jetzigen 1. Bundesvorsitzenden Karl Höltermann wurde der Reichstagsabgeordnete Gustav Ferl, Magdeburg, gewählt.

Das Haushaltsdefizit im Mai

Die Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben für den Monat Mai weist 175,3 Millionen Eingang und 189,9 Millionen Ausgaben auf. Der Fehlbetrag macht somit 14,6 Millionen Zloty aus.

Die Einnahmen im Mai des vorigen Jahres betrugen 199,6 Millionen Zloty, waren also um 24,3 Millionen höher. Dieses Verhältnis ist bedeutend günstiger als dies der Aprileinnahmen dieses und des abgelaufenen Jahres, da die Einnahmen im April um 64 Millionen geringer als im Vorjahre waren.



Kurswechsel auch in Frankreich

Philippe Berthelot, der langjährige Genenéralsekretär des französischen Außenministeriums, hat nach dem Amtsantritt der Regierung Herriot einen Urlaub angetreten, von dem er nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren wird.

Neues aus aller Welt

Das Schuldkonto einer Räuberbande: 86 Morde

Belgrad. Wie das „Deutsche Volksblatt" aus Nowi Betschej in der Wojwodina berichtet, wurden dort Untaten einer Räuberbande aufgedeckt, die in der Kriminalgeschichte beispiellos dastehen dürften. Es wurde festgestellt, daß die Bande mindestens 86 Morde verübt hat. Die meisten Opfer wurden erschossen, 8 Personen erschlagen. Die Verbrechen reichen bis in die Zeit des Umsturzes zurück. Auf Grund von Zeugenaussagen wurden am Montag in Tscharug im Beisein einer Gerichtskommission die 8 Gräber der Erschlagenen geöffnet. Die Aerzte stellten an den Skeletten fest, daß den Opfern die Schädel zertrümmert und die Rippen gebrochen worden sind. Bis jetzt wurden 60 Personen verhaftet, davon wurden allerdings 57 wieder auf freien Fuß gesetzt.

Spanischer Dampfer mit 800 Passagieren auf Grund gelaufen

Kapstadt. Der spanische 4000-Tonnen-Dampfer „Teide" mit 800 Passagieren an Bord ist im Golf von Biafra, 20 Meilen von der westafrikanischen Küste entfernt, auf Grund gelaufen. Das Schiff befindet sich in einer äußerst gefährlichen Lage. Der englische Dampfer „Appam" ist der „Teide" zu Hilfe geeilt. Mehrere Barkassen von der Insel Fernando Po sind gleichfalls nach der Unfallstelle ausgelaufen. Die „Teide" ist ein 37 Jahre altes Schiff.

Piccard startet diesmal Ende Juni von Zürich aus

Basel. Der zweite Stratosphärenflug Professor Piccards wird, wie jetzt feststeht, von Zürich aus seinen Ausgang nehmen. Professor Piccard wird dieses Mal von dem belgischen Physiker Cosyn begleitet sein. Der Ballon steigt unter belgischer Flagge auf. Die 800 Kilogramm schwere Ballonhülle, die von der Ballonfabrik Augsburg vor ihrer Ablieferung noch eingehend kontrolliert wurde, wird heute mit einem Lastkraftwagen nach Zürich gebracht. Der Start ist für Ende des Monats vorgesehen.

Minister im Gerichtssaal tätlich angegriffen

Darmstadt. In einem Schnellgerichtsverfahren gegen zwei Nationalsozialisten wegen Beleidigung des Innenministers Leuschner gab es zu Beginn der Sitzung eine erregte Szene im Gerichtssaal. Minister Leuschner, der als Zeuge geladen war, wurde plötzlich von einer Frau, die angeblich bei den Nationalsozialisten tätig ist, mit einem Stock auf den Kopf geschlagen, so daß eine blutende Verletzung entstand. Die Frau wurde verhaftet. Die beiden Angeklagten, die den Minister und dessen Frau in der Straßenbahn beleidigt hatten, wurden gemäß dem Antrage des Staatsanwalts zu je zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Starkes Erdbeben bei Lissabon

London. Die etwa 100 Kilometer von Lissabon entfernte Stadt Benavent wurde am Dienstag von einem starken Erdbeben heimgesucht, das unter der Bevölkerung eine große Panik hervorrief. Der angerichtete Schaden soll beträchtlich sein.

Verhaftung von Falschmünzern

Lodz. Die Polizeibehörde in Lodz verhaftete eine Falschmünzerbande, die sich mit der Verhaftung von Fünfzlotystücken befaßte. In den Wohnungen der Verbrecher wurde eine ganze Anzahl falscher Geldstücke sowie die Einrichtung des „Münzamtes" gefunden.

Neue Erdölfunde

Lemberg. Bei Bohrungen im Kreise Delatyn kam man auf neue erdölhaltige Adern. Aus einer Tiefe von 674 Metern gelang es im Anfangsstadium über 1000 Kg. Rohöl täglich zu fördern. Die Menge des Erdgases betrug dabei 2 Raummeter in der Minute. Dieses Ergebnis verspricht eine große Ergiebigkeit des Erdölfeldes.



Zum 70. Geburtstag des Dichters von „Alt-Heidelberg"

Wilhelm Meyer-Förster, dessen Schauspiel „Alt-Heidelberg" in Tausenden von Aufführungen über die deutsche Bühne ging und das vor wenigen Jahren in der Film-Inszenierung durch Lubitsch aufs Neue die Welt eroberte, wird am 12. Juni 70 Jahre alt.

Gegensatz zwischen Verteidiger und Prokurator in einem Kommunistenprozeß

Lemberg. Während der Verhandlung über staatsgefährliche Vergehen von 8 Kommunisten kam es im hiesigen Kreisgericht zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen dem Verteidiger und dem Prokurator. Der Verteidiger Dr. Aler verlangte bei der Vernehmung des Polizeibeamten Chojecki, der als Zeuge fungiert, die Bestätigung dafür, daß gegen diesen Zeugen Untersuchungen im Gange waren, weil er die Angeklagten durch Schläge zu Geständnissen zwang. Trotzdem der Prokurator sich ablehnend verhielt, blieb der Verteidiger bei seinem Wunsche und sagte dabei, daß die Vertreter der Prokuratur sich immer widersetzen, wenn der Wahrheitsbeweis für die Behauptung, daß die Polizei durch Schläge Geständnisse erzwinge, angetreten werden solle. Bei diesen Worten entstand eine ungeheure Erregung im Verhandlungssaal und der Prokurator verlangte die Vertagung bis zur Beendigung der Untersuchung gegen die Polizei. Der Gerichtshof gab der Verteidigung recht und gestattete die Verlesung der Untersuchungsakte.

Das neue Versammlungsgesetz

Vorgestern wurde im Dziennik Ustaw das neue Versammlungsgesetz veröffentlicht. Gleichzeitig wird in einer besonderen Verfügung des Kriegsministeriums die Teilnahme von Militärpersonen an Versammlungen geregelt. Militärpersonen im aktiven und nichtaktivem Dienstverhältnis, ist die Teilnahme an Versammlungen verboten, ebenso den Pensionierten in Uniform. Eine Ausnahme bilden jedoch die Abgeordneten, Senatoren, Minister und Vizeminister, mit Ausnahme der Kriegsminister u. Wojewoden.

Litauen kolonisiert an der polnischen Grenze

Wilno. Nach umlaufenden Gerüchten sollen sich die litauischen Behörden mit der Absicht tragen, das Projekt der Jahre 1929/30 noch in diesem Jahre zu verwirklichen und 5000 Bauern an der polnischen Grenze anzusiedeln. Es versteht sich von selbst, daß für diesen Fall nur echte Litauer zu dieser Aktion herangezogen würden.

Wenn Menschen auseinandergehen

Roman von J. Schneider-Foerstl

(45. Fortsetzung.)

Die Augen des Dieners hafteten an dem Shamrock, der in der obersten Oese im Rock des Fremden steckte. Diese Kleinigkeit wirkte bestechend. Die gelbe, unscheinbare Blume, eine Abart ganz gewöhnlichen Klees, war die Nationalblume des Landes. Also mußte der junge Mann ein Ire sein.

Während er nach dem Wintergarten schritt, warf er einen Blick auf die Visitenkarte:

„Richard Calderon"

„Ein Verwandter?" Dann jedenfalls einer, der sich nie auf Port-Rush hatte sehen lassen. Wenn man dreißig Jahre in ein und demselben Hause diente, wurde einem zum Schluß jedes Gesicht der Sippe geläufig. Aber das hier war noch nie auf Killarney gesehen worden

Lord Calderon nahm die Visitenkarte vom Silbertablett, stutzte, unterdrückte ein Staunen, dann ein Lächeln, sah zu dem Diener auf und forschte: „Alt?"

„Er könnte achtundzwanzig sein, Eure Lordschaft."

„Typ?"

„Erster Londoner Zuschnitt."

„Ich lasse bitten"

Richard Calderon wurde höflich ersucht, dem Bedienten zu folgen. Dieser wies ihm, am Eingang des Wintergartens angelangt, die Richtung und verneigte sich. Er hörte, noch ehe er die hohen Glastüren zusammen fallen ließ, einen Ausbruch der Freude und schüttelte den grauen Kopf. „Man kann dreißig Jahre auf einem Platze sitzen und erlebt immer wieder Ueberraschungen."

Der Fremde schien mit einem einzigen Blick in Lord Calderons Herz hineingesprungen zu sein.

„Ich wollte doch Gewißheit haben, Onkel, ob ich es wagen darf. John hat mich nicht erkannt. Du findest auch, daß es gut ist?" Der junge Mann saß auf der Bank neben Calderons Fahrstuhl und bog sich zu dessen Händen herab, um sie an die Wangen zu schmiegen.

Die greisen Finger wurden etwas nervös unter dieser erregten Liebkosung. Er zog sie vorsichtig hoch. Sein Blick flog kopfschüttelnd über den brünetten Scheitel, der in tadellosem Herrenschnitt bis zur Nackenlinie hinunter lief. „Es ist nicht unhübsch, Mary."

Das schmale Gesicht bog sich ihm entgegen und die großen Augen bettelten in die seinen. „Wenn etwas verdächtig ist, Onkel, dann sage es mir. Jetzt ist es noch zu ändern."

Calderon maß die jungen Züge mit kritischen Blicken. „Weib bleibt eben Weib."

„Du meinst?"

„Ja, ich meine: Es ist alles zu weich an dir. Wie Pfirsichflaum. Das bißchen Bartanflug über den Lippen."

„Es ist aus einem ersten Atelier," unterbrach ihn die junge Frau. „Eine Gummiauflage mit echten Stoppeln."

Calderon lachte hell auf und sah überrascht darein, als der junge Mann eine Brille mit schwarzem Horngestänge über die Ohren schob. „So ist es besser, ja. Das macht den Blick undeutlich und verwischt die Züge."

Ein kaum bemerkbares Abwinken der greisen Finger gebot Vorsicht. Tordy kam aus dem Park und brachte die ersten Aprikosen aus den Treibhäusern.

Calderon rief ihm munter entgegen: „Kommen Sie rasch, mein Lieber! Ich habe Besuch bekommen: Mein Neffe Richard, der mit Dr. Szengerny nach dem Pol reisen wird." Dann mit einer Handbewegung nach dem Piloten hin: „Herr Tordy, dem du es verdankst, mein Junge, daß dir das Vergnügen zuteil wird." sagte er, zu dem jungen Mann gewandt.

Die beiden Herren waren sich also vorgestellt. Nun galt es, die Probe auf das Exempel zu machen. Für den Moment schien es, als suche der Flieger in seinem Erinnern. Die schwarzen Augen bekamen ein suchendes Forschen, dann ein Lächeln, ein hilfloses Heben der Schultern. Gott, warum sollten zwei Menschen aus ein und derselben Familie sich nicht ähnlich sehen? „Schade, daß die Lady nicht hier ist," sagte er aufrichtig.

„Welche Lady?" Rosmarie trug einen nervösen Ausdruck im Gesicht.

„Die junge Lady Calderon," erklärte Tordy und wandte keinen Blick von ihr. „Sie sieht Ihnen nämlich verblüffend ähnlich."

Im gleichen Augenblick kam Dr. Leys schmächtige Gestalt aus einem Seitengang.

Die zweite Vorstellung: „Mein Neffe Richard Calderon — Dr. Ley, der wundertätige Heilige von Port-Rush."

Der Arzt stutzte. „Woher importierst du seit neuestem deinen Neffen, Charly?"

Rosmarie fühlte sich wie unter einer Lupe. Das Blut brannte auf ihren Wangen und das Fleisch der Unterlippe wurde von den kleinen festen Zähnen wundgebissen. Die Hände des Mediziners drückten wie Herkulesfäuste, das hieß soviel wie: „Lady, es nützt alles nichts. Ich habe Sie erkannt."

Aber der Doktor verriet es mit keinem Wort. Im Gegenteil, er verwickelte den jungen Mann in ein sehr interessantes Gespräch. Nur ab und zu trumpften seine kleinen, braunen Augen. „Junge, die Fälschung ist nicht ganz gelungen!" Und als Rosmarie ein zartes, parfümgetränktes Taschentuch herausholte und damit über die Stirne fuhr, ergriff er die Flucht.

Im Park horchte er auf den leichten Schritt, der ihm folgte. „Lady, es ging nicht mehr. Ich wäre sonst geplatzt." Er wartete, bis der junge Mann sich gesetzt hatte und fegte sorgfältig ein Blatt von der weißen Bank, das von einer der Rotbuchen herabgeflattert war.

„Ich bin außer mir, Doktor"

„Weshalb? Manches ist sehr gut," lobte er. „Die Brille, das Haar, der Flaum über der Lippe — alles täuschend. Aber der Haupteindruck verrät das Weib. Ich meine: Das Lächeln, das ruhige beherrschte Etwas, das Sie als Lady so distinguiert gemacht hat, das diskrete Parfüm, die Stimme, in der tausend Glocken läuten. Wenn Sie jemand Ihre Männlichkeit glauben machen wollen, muß das alles noch fallen."

„Hat Onkel Ihnen von der Sache erzählt?"

„Nur angedeutet," erklärte er. „Ich bin sehr gut im Bilde. Ich lasse Ihnen eine Arznei auf den Nachttisch stellen. Davon nehmen Sie morgens und abends je einen Eßlöffel. Das gibt der Stimme ein dunkles Timbre. Kommen Sie, so lange Sie noch hier sind, ab und zu in mein Sprechzimmer, dann werden wir Ihrer Iris eine andere Färbung geben, die sich später leicht wieder korrigieren läßt und lassen Sie sich von der Sonne bräunen. Aber nicht bloß im Gesicht und an den Händen. Sie verstehen mich doch?"

Ein dunkles Rot lief über ihre blassen Wangen

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Abiturientenprüfungen. Am 8. Juni begannen in der Oberrealschule in Kattowitz die mündlichen Prüfungen von 58 Schülern und Schülerinnen der deutschen Privatgymnasien. Diese werden bis zum 21. Juni fortdauern. Vom Privatgymnasium Siemianowitz sind hierzu 6 Schüler und 2 Schülerinnen nominiert worden. m.

Kein Freitod — sondern Unglücksfall. Wie wir bereits in der Dienstag-Ausgabe berichtet haben, ist am Sonntag vormittag im Teich hinter dem Iskra-Sportplatz die Leiche des 58jährigen Hüttenschmieds Surma aufgefunden worden. Wie die Untersuchungen ergeben haben, ist S. am Sonntag früh in die Kirche gegangen. Nach der Andacht machte er einen Spaziergang durch die Felder hinter der Schmalspurbahn. Plötzlich überfiel ihn ein Unwohlsein und ein Nasenbluten, worauf S. sich nach dem dort gelegenen Teich begab, um sich vom Blut zu säubern. Vom Herzschlag getroffen fiel er in das Wasser und ertrank. So ist ein bejahrter Familienvater auf eine tragische Weise ums Leben gekommen. m.

Freitodversuch. Mittwoch vormittag versuchte die Frau des Schwarzviehhändlers Sch., auf der Michalkowitzerstraße 17 wohnhaft, ihrem Leben ein Ende zu machen, indem sie ein Quantum Brennspiritus trank. Sie wurde ins Lazarett geschafft und befindet sich außer Lebensgefahr. Unheilbare Krankheit ist der Grund zu dieser Tat.

Freitod. Der 50 Jahre alte Fördermaschinist von Richterschächte, Hermann Schneider, verübte im Knappschaftslazarett gestern Selbstmord, indem er sich erhängte. Nervenzusammenbruch infolge langer Krankheit war der Grund.

Blutige Schlägerei. In einem Restaurant auf der ul. Stabika in Siemianowitz zechten am Dienstag nachmittag ein gewisser G. und St. bis sie schließlich in der fünften Stunde, angeblich ohne zu bezahlen, das Lokal verlassen wollten. Der Kellner B. setzte mit seinem Bruder den beiden nach und stellte sich ihnen auf der alten Chaussee nach dem Bienhofpark, und verlangte das Geld. Da sich die beiden jedoch nach Angaben eines Zeugen weigerten, die Zeche zu bezahlen, kam es auf der von Spaziergängern stark besuchten Chaussee zu einer wüsten Schlägerei, wobei das Messer eine große Rolle spielte. Der Kellner B. ist am Gesicht, Brust und Händen schwer verletzt worden und mußte in ärztliche Obhut gebracht werden. Die beiden Kumpanen flüchteten nach dem Schloßpark. Die herbeigerufene Polizei nahm die Verfolgung der Täter auf. m.

o. **Vor Schwäche auf der Straße zusammengebrochen.** Nach dem letzten Wochenmarkt brach auf der Barbarastraße in Siemianowitz eine aus Kongreßpolen stammende alte Frau, die mit Eiern handelte, vor Schwäche zusammen. Barmherzige Passanten nahmen sie in die Wohnung und gaben ihr etwas zu essen. Nachdem sie sich wieder erholt hatte, setzte sie ihren Weg fort, brach jedoch nach einigen Schritten wieder zusammen. Sie wurde ins Lazarett gebracht.

Razzia auf den Biedaschächten. Um den „wilden" Kohlenhandel zu unterbinden, unternahmen am Montag Polizeiorgane von Siemianowitz auf den Biedaschächten eine Razzia. Sämtliche dort angesammelten Fuhrwerksleute wurden zur Anzeige gebracht. Ob durch diese Maßnahme der „Bergbetrieb" auf den Notschächten vermindert wird, ist fraglich, da die Not unter den arbeitslosen Massen sich von Tag zu Tag vergrößert. m.

Tierquälerei. Auf der ul. Hutnicza in Siemianowitz konnte ein klapperdürres Pferd eines Lumpensammlers aus Königshütte mit dem Wagen nicht mehr vom Fleck. Scheinbar hat der Gaul schon seit einigen Tagen nichts mehr zu fressen bekommen. Anstatt das Pferd abzufüttern, schlug der angetrunkene Kutscher unbarmherzig auf dieses los, bis ihn schließlich Straßenpassanten auf die Quälerei aufmerksam machten, und gegen ihn eine drohende Haltung einnahmen. Eine exemplarische Strafe würde dem rohen Kutscher nicht schaden. m.

o. **Eine Geheimbrennerei ausgehoben.** In den letzten Tagen hat die Polizei eine Geheimbrennerei ausgehoben, die von einem Siemianowitzer und einer Chorzower Bürger betrieben wurde. Beide sind nicht arbeitslos, und haben die geheime Spiritusbrennerei bereits seit 10 Jahren betrieben. Sie wurden dem Gericht überantwortet.

Ueber 5000 Arbeitslose in Siemianowitz. Das Heer der Arbeitslosen in der einstmal blühenden Doppelgemeinde Laurahütte-Siemianowitz hat die erschreckende Zahl von 5000 überholt. Hält man Umschau in den verschiedenen Städten und Gemeinden und zieht man Vergleiche, dann muß man leider zu einem wenig erfreulichen Endergebnis kommen und feststellen, daß die Siemianowitzer wohl von allen am allerschlechtesten dran sind. Die Laurahütte, dieses Riesenunternehmen, das in normalen Zeiten ungefähr 5000 Arbeiter beschäftigte, die sich fast sämtlich aus Ortseinwohnern zusammensetzten, ist so gut wie ganz stillgelegt und alle Gruben von Siemianowitz haben zumindest einem Drittel der Belegschaft gekündigt. Diese Massenentlassungen haben sich naturgemäß in der Industriestadt Siemianowitz auf das drückendste und fühlbarste bemerkbar gemacht. Auf den Straßen gruppieren sich in dichten Mengen entlassene Arbeiter, die eifrig debattieren und sich in ihrem Zorn durch wüstes Geschimpfe Luft machen. Sie sehen alles grau und grau, einem unheimlichen Schicksal gegenüberstehend. Auf dem Gemeindeamt kommt es oft zu unliebsamen Vorfällen zwischen den Beamten und den arbeitslosen Massen. Die Kaufleute stehen bangend vor ihren leeren Geschäften und warten auf Kundschaft. Doch es wollen nur wenige Käufer kommen, und der Verdienst ist gleich Null. Durch die dauernden Ratenzahlungen der Löhne und Gehälter an die noch Arbeitenden hat der schon spärlich florierende Geschäftsgang noch einen weiteren Abbruch erlitten. Die Arbeitslosenküchen bemühen sich zwar, den Arbeitslosen durch Verabfolgung von Mittags-Portionen den Hunger zu stillen, doch dies reicht bei weitem nicht aus, um alle Notleidenden zu befriedigen. Im Monat Mai sind insgesamt 2500 Portionen zur Austeilung gekommen. Hoffen wir, daß sich Siemianowitz nicht zu einem Industriefriedhof verwandelt. m.

o. **Biedaschacht auf dem Sportplatz.** Auf dem Gelände zwischen Wenzlowitz und Chorzow haben Chorzower Sportler mit vielen Mühen und Kosten einen Sportplatz errichtet, an dem sie etwa 5 Jahre gebaut haben. Am vergangenen Sonnabend hat nun ein Arbeitsloser am Rande des Sportplatzer Kohle gefunden und fing sofort an einen Notschacht zu errichten. Nachmittags wurden bereits mehrere große Handwagen Kohle „gefördert". In dieser Woche sah man bereits drei Mann an dieser Stelle nach Kohle graben. Wenn das so weitergeht, wird wohl auch bald der Sportplatz daran glauben müssen, wenn die Sportler dagegen keine Vorkehrungen treffen werden.

Laurahütter Sportspiegel

Hand- und Faustball-Ortsmeisterschaften.

Wie in vergangenen Jahren, so werden auch in diesem die Hand- und Faustballmeister des Ortes ausgespielt. Der vorjährige Titelträger Evangelischer Jugendbund hat es sich nicht nehmen lassen, diese Wettkämpfe öffentlich auszuschreiben. Um die genauen Termine festnageln zu können, findet am heutigen Donnerstag abends 7,30 Uhr im evangelischen Gemeindehaussaal eine wichtige Besprechung in dieser Angelegenheit statt. Die interessierenden Vereine werden gebeten, ihre Delegierten zu dieser Versammlung zu entsenden.

V. d. K. Laurahütte — Jugendkraft Laurahütte.

Am heutigen Donnerstag abend 8 Uhr, findet der Revanchekampf im Ping-Pong zwischen den Mannschaften von V. d. K. und Jugendkraft Laurahütte im Wietrzykschen Saal statt. Es ist fraglich, ob es den V. d. K.ern gelingen wird den letzten Sieg zu bestätigen. Beginn des Turniers abends 8 Uhr.

Evangelischer Jugendbund Laurahütte — Evangelischer Jugendbund Emanuelsegen.

Die vor nicht langer Zeit zusammengestellte Handballmannschaft des evangelischen Jugendbundes Emanuelsegen hat den hiesigen evangelischen Jugendbund für Sonnabend, den 11. Juni zu einem Freundschaftsspiel eingeladen. Anfang des Spieles um ½6 Uhr abends.

Kowollik, Laurahütte zum letzten Male im Ring.

Der älteste Amateurboxer von Schlesien Kowollik wird nach 10jähriger aktiver Tätigkeit im Boxsport, am kommenden Sonnabend, den 11. Juni, anläßlich der Freilicht-Boxveranstaltung im Hüttenpark, zum letzten Male in den Ring steigen. Nach diesem Kampf will er sich speziell organisatorischer Arbeit widmen, für welche er bereits seine Fähigkeit oftmals bewiesen hat. Hoffentlich beendet er seinen letzten Kampf mit einem Siege.

Generalversammlung des polnischen Boxverbandes.

Die heurige Generalversammlung des polnischen Boxverbandes findet am Sonntag, den 26. Juni, diesmal in Posen statt. Der schlesische Boxverband wird bei dieser Versammlung durch 4 Delegaten vertreten sein.

Spielzeitänderung zu den Verbandsspielen am kommenden Sonntag.

Der schlesische Fußballverband hat in der letzten Sitzung beschlossen, die nach kurzer Unterbrechung am kommenden Sonntag wieder steigenden Fußball-Verbandsspiele, erst um 6 Uhr abends beginnen zu lassen.

Alter Turnverein Laurahütte.

Auf den, am kommenden Freitag, den 10. Juni d. Js. im Lokal Lux stattfindenden wichtigen Mannschaftsabend wird die Aktivitas besonders aufmerksam gemacht. Beginn 8 Uhr abends. Kein Mitglied darf fehlen.

Fortbildungskurse für Auslandsdeutsche.

Die Arbeitsgemeinschaft für deutsche Leibungsübungen im Ausland, veranstaltet in der Zeit vom 25. Juli bis 6 August 1932 einen turn- und sportlichen Fortbildungslehrgang für Auslandsdeutsche an der deutschen Turnschule in Berlin. Der Lehrgang hat den Zweck, den Auslandsdeutschen die Möglichkeit zu geben, die neuzeitliche turn- und sportliche Erziehungsarbeit kennenzulernen und entsprechend anzuwenden. Bevorzugt bei der Zulassung werden solche, die in Vereinen oder Schulen als Vorturner oder Lehrer wirken, oder sich einer solchen Tätigkeit zuwenden wollen. Die Teilnehmer zahlen 40 RM einschließlich Unterkunft und Verpflegung, in der deutschen Turnschule und tragen die Fahrtkosten selbst. m.

Stenographentag in Königshütte. Die einheitskurzschriftlichen Verbände in Polen halten ihren Verbandstag am Sonntag, den 19. Juni d. J. in Königshütte ab. Die Veranstaltungsfolge: 11 Uhr: Verbandsvertretersitzung im Vereinszimmer des Hotels Graf Reden. 14 Uhr: Wettschreiben in den Räumen der Schulen 11 und 12, ul. Katowicka. 17 Uhr im großen Saale des Hotels Graf Reden: Festsitzung, Begrüßungsansprachen, Gesangs- und Musikdarbietungen, Festvortrag des Studiendirektors i. R. Dr. Gaster, Berlin, Bekanntgabe des Ergebnisses des Wettschreibens. Im Anschluß an die Festsitzung ist im großen Saale des Hotels Graf Reden zwangsloser Gesellschaftsabend. Zur Teilnahme an unseren Veranstaltungen, namentlich an der Festsitzung, laden wir hiermit alle Verbandsmitglieder mit ihren Angehörigen, alle Freunde und Förderer der Kurzschrift, alle Stenographieschüler mit ihren Eltern ein. Allein die Person unseres Festredners, dieses vortrefflichen Führers auf dem Gebiete der Schule und Kurzschrift sollte Veranlassung sein, zu kommen, aber auch im Interesse unserer Sache bittet um Besuch der Gesamtverband für Einheitsstenographie Königshütte.

St. Cäcilienverein, Eichenau. Am Sonnabend, den 11. Juni d. Js., abends 8 Uhr, ist Probe nur für die Herren. Mit Rücksicht auf das bevorstehende Ablaßfest wird um vollzähliges Erscheinen gebeten. m.

St. Cäcilienverein an der Kreuzkirche, Siemianowitz. Am Freitag, den 10. Juni d. Js., abends 8 Uhr, ist Probe für den gesamten Chor. Es wird um vollzähliges Erscheinen gebeten. — Am Sonntag, den 12. Juni unternimmt der gesamte Verein einen Ausflug nach Czulow. Abfahrt früh 7 Uhr mit Rollwagen. Sammeln 6,30 Uhr am Vereinslokal Duda. Um rege Beteiligung wird gebeten. m.

„Zeitfragen der deutschen Jugend". Die neugegründete Jugendgruppe der Deutschen Partei, Ortsgruppe Siemianowitz, veranstaltet am Donnerstag, den 16. Juni, abends 8 Uhr, im Dudaschen Saal einen Werbeabend, bei welchem Herr Jastrzembski-Kattowitz einen Vortrag über das Thema „Zeitfragen der deutschen Jugend" halten wird, zu welchem die gesamte deutsche Jugend von Siemianowitz und Umgebung eingeladen ist. Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen. m.

Sommerfest des Handwerkervereins Siemianowitz. Der Handwerkerverein Siemianowitz veranstaltet am Sonntag, den 19. Juni im Generlichschen Saal- und Gartenetablissement sein diesjähriges Sommerfest. Die Vereinsleitung ist bemüht, dieses Fest mit allem Prunk auszustatten. Nebst Konzert, Gesangsvorträgen, Kinderbelustigungen und dergleichen mehr, werden auch einige Vereinspioniere zu Ehrenmitgliedern ernannt. Wir weisen auf dieses Sommerfest schon heute hin und empfehlen, sich diesen Tag hierfür reservieren zu wollen. m.

Einheitsstenographie, Siemianowitz. Die Uebungsstunden finden alle Donnerstage um 20 Uhr in der Privatschule statt. Alle noch fernstehenden Stenographen, die sich fortbilden wollen, werden gebeten, an den Uebungsabenden teilzunehmen. m.

Siemianowitzer Jugend in Panewnik und Neudeck. Der vergangene Sonntag galt für die gesamte deutsche Jugend von Siemianowitz und Umgebung als ein großer Festtag. Dem Aufruf der Führer des Deutschen Kulturbundes und des Verbandes deutscher Katholiken, an den Jugendtagungen teilzunehmen, hat die Siemianowitzer Jugend zahlreich Folgegeleistet. Während die Jugendabteilungen vom Alten Turnverein, Evangelischen Jugendbund, Asabund und Freien Sportverein nach Panewnik hinausmarschierten, unternahm die V. d. K.-Jugend einen Nachtmarsch nach Neudeck-Bisia. Zwar schien es, als ob der Wettergott den beiden Veranstaltern einen Strich durch die Rechnung machen wollte, doch der Sonntag zeigte sich im schönsten Sonnenglanze. Eröffnet wurde die Jugendtagung des Deutschen Kulturbundes bereits am Sonnabend mit sportlichen Wettkämpfen auf dem Turngemeindeplatz in Kattowitz. An diesen beteiligten sich eine Anzahl Siemianowitzer, die zum Teil recht schöne Erfolge erzielten. Dem Jugendbündler A. Schwertfeger gelangt es, trotz großer Konkurrenz, den ersten Preis im Dreikampf zu erringen. Am frühen Morgen des Sonntags wanderten die Siemianowitzer in einzelnen Abteilungen hinaus in Gottes Natur. Das Ziel Panewnik wurde nach knapp 2stündigem Wandern erreicht. Dortselbst fanden zunächst feierliche Gottesdienste statt. Nach diesen Feiern entwickelte sich recht bald ein reges Lagerleben. Groß war die Teilnehmerzahl an der allgemeinen Morgenfeier, bei welcher der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, Jung-Bielitz, das Wort zu einem Vortrag über das Thema: „Uns eint der Wille zum deutschen Volkstum". Hierauf trat eine Mittagspause ein. — Nachmittags entwickelte sich auf der Festwiese an der Sodollamühle ein reges Leben. Abwechselnd fanden Freiübungen, Volkstänze, Laienspiele, Konzerte und leichtathletische Wettkämpfe statt. Die Siemianowitzer Handballer trugen gegen eine Auswahlmannschaft von Königshütte ein Wettspiel aus, welches die Einheimischen überlegen mit 5:2 für sich entscheiden konnten. Im Speerwerfen konnte Fox (Alter Turnverein) den ersten Preis erringen. Langsam nahte der Abend heran, der an die Verabschiedung erinnerte. Heil und munter trafen die Teilnehmer in Siemianowitz ein. — In Neudeck-Bisia fand am Sonntag die Jugendtagung des Nordgaues des Verbandes deutscher Katholiken statt. Eingeleitet wurde diese mit einem Festgottesdienst in der Pfarrkirche zu Neudeck. Verschönert wurde die Andacht durch die Aufführung der Singmesse von Schubert. Ein erhebendes Bild bot der Augenblick, als die Jungmänner geschlossen zum Tische des Herrn traten. Nach dem Gottesdienst ging es mit Musik und Gesang nach dem Schloßpark, wo die Teilnehmer vom Nordgau-Vorsitzenden Mroß begrüßt wurden. Darauf hielt Senator Dr. Pant ein Referat über „Ruf unserer Zeit an die deutsche Jugend". Die Nachmittagsveranstaltung stand ganz im Zeichen frohen Treibens. Bei den Sport-Wettkämpfen zeigten sich auch hier die Siemianowitzer von der besten Seite. Als der Abend herannahte, wollte man nur ungern voneinander Abschied nehmen.

Schützen Sie sich vor Finanzstrafen. Am 18. Mai d. J. traten neue Stempelvorschriften in Kraft. Verstempelt man nach den alten Sätzen, so drohen einem hohe Strafen. Wir empfehlen Ihnen die Neuausgabe des Stempelgesetzes, bearbeitet vom Steuersyndikus H. Steinhof, welche in der Geschäftsstelle unserer Zeitung, ul. Hutnicza 2 erhältlich ist. Preis 5 Zloty. m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Freitag, den 10. Juni.

1. hl. Messe für Teodorie Wistel und Sohn Franz.
2. hl. Messe für die Verstorbenen aus der Familie Duzy.
3. hl. Messe für verst. Leopold Szczygiel, Wal. Krupa, Joh. Zukowski, Familie Walach, Szczygiel.

Sonnabend, den 11. Juni.

1. hl. Messe für Alois, Gertrud, Dorota, Hein und Eltern Kere.
2. hl. Messe für Maks Pniok.
3. hl. Messe für Magdalena Rangol, Jahresmesse.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Freitag, den 10. Juni.

6 Uhr: zum hl. Herzen Jesu in bestimmter Meinung.
6,30 Uhr: für bestimmte Verstorbene.

Sonnabend, den 11. Juni.

6 Uhr: mit Kondukt für verst. Theodor Wrobel und Verwandtschaft.
6,30 Uhr: für ein Jahrkind Arnold Mzyk

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Arbeitslosendemonstration in Hohenlinde

Vor dem Gemeindehaus in Hohenlinde kam es gestern zu wiederholten Zusammenstößen zwischen Arbeitslosen und der Polizei. Etwa 300 Arbeitslose haben sich vor dem Gemeindehause versammelt, die in das Gebäude hineindrängen wollten. Die Aufregung unter den Arbeitern war deshalb so groß, weil ihnen die bisherige Unterstützung zum Teil entzogen bezw. gekürzt wurde. Die Polizei ging gegen die Arbeitslosen vor und drängte sie von dem Gemeindehause zurück. In der ulica Krzyzowa sammelten sich die Arbeiter zum zweiten Male und riefen nach Brot. Eine größere Polizeiabteilung ging mit Gummiknüppeln gegen die Arbeiter vor und zerstreute sie. Die Arbeitslosen zogen dann vor die Florentinegrube, um dort gegen die Verwaltung zu demonstrieren, wurden aber auch dort durch die Polizei zerstreut. Die Demonstration hat annähernd 4 Stunden gedauert. Einige Arbeitslose wurden verhaftet.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck und Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.

Kommunisten auf der Anklagebank

Am gestrigen Mittwoch beschäftigte sich das Königshütter Burggericht mit einem Kommunistenprozeß. Angeklagt waren Medel Wysocki, Michael Schwarz, Jakob Dorna und Josef Kwoka. Die beiden Erstgenannten wurden aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Ihnen wurde zur Last gelegt, kommunistische Jugendpropaganda getrieben zu haben. Aus der Anklagebehörde ging hervor, daß die hiesige Polizei durch eine Zuschrift von der Jendrzojower Behörde aufmerkam gemacht wurde, daß sich der Mendel Wysocki, zusammen mit Schwarz und Dorna öfters in der Wohnung des Kwoka zusammenfinden, und dort kommunistische Umtriebe vorbereiten. Durch die weiteren Beobachtungen wurde festgestellt, daß hier tatsächlich kommunistische Werber am Werk waren. Als die Angeführten wieder einmal in der Wohnung des Kwoka zusammengekommen waren, erfolgte ihre Verhaftung. Schwarz und Dorna sind bereits wegen kommunistischer Umtriebe vorbestraft. Während der Verhandlung stellten zwar die Angeklagten ihre Schuld in Abrede, doch erbrachte die Zeugenvernehmung das Gegenteil. Dorna will als guter Bekannter des Kwoka dort öfter hingekommen sein, da ihn K. des öfteren zum Mittagessen eingeladen hat. K. selbst erklärt, daß die Zusammenkünfte unpolitischen Charakter gehabt haben. Staatsanwalt Dr. Nowotny beantragte Bestrafung sämtlicher Angeklagten. Nach längerer Beratung verkündete das Gericht das Urteil, wonach Wysocki und Schwarz zu je 8 Monaten Gefängnis verurteilt wurden. Die beiden anderen Angeklagten wurden freigesprochen, weil ihnen eine kommunistische Beteiligung nicht nachgewiesen werden konnte.

3 Millionen Zloty für die Friedenshütte

Laut Mitteilung der polnischen Presse hat die Friedenshütte bei den Banken in Deutschland eine Kredithilfe in Höhe von 3 Millionen Zloty bekommen. Wir haben vor einigen Tagen mitgeteilt, daß die Friedenshütte Bestellungen hat, sie aber nicht ausführen kann. Hoffentlich wird sich jetzt die Arbeitslage in der Friedenshütte bessern.

Staatl. Stickstoffwerke kündigen der Belegschaft von 2000 Mann

Der Demobilmachungskommissar soll entscheiden.

Die Verwaltung der staatlichen Stickstoffwerke in Chorzow unterbreitete dem Belegschaftsrat einen Beschluß, welcher die Reduzierung der Akkord-Bruttolöhne um 10 bis 16 Prozent vorsieht. Gegen diese Reduzierung wurde vom Belegschaftsrat und den Berufsverbänden schärfster Protest eingelegt. Daraufhin beschloß die Direktion der gesamten Belegschaft von 2000 Mann zu kündigen. Diese Kündigung gilt ab 15. Juni. In dieser Streitfrage ist nunmehr der Demobilmachungskommissar angerufen worden, der einen Entscheid fällen soll.

Betr. Abmeldung von Gewerbepatenten

Durch die schwierige Wirtschaftslage sehen sich viele Gewerbetreibende und Kaufleute gezwungen, ihre Gewerbepatente abzumelden. Darüber geben die monatlichen statistischen Erhebungen zur Genüge Aufschluß. Von solchen Personen werden sehr oft die geltenden Abmeldevorschriften außeracht gelassen, wodurch sich die fraglichen Personen verschiedenen Unannehmlichkeiten aussetzen. Ein besonderes Augenmerk ist darauf zu lenken, daß die Abmeldung nicht nur beim zuständigen Finanzamt, sondern auch beim Magistrat bezw. beim Gemeindeamt vorgenommen wird, weil sonst die Steuerpflicht weiter bestehen bleibt. Verspätete Beanstandungen werden in der Regel nicht berücksichtigt.

Kattowitz und Umgebung

3 jähriges Kind in heißer Fettmasse verbrüht.

Zwei Angeklagte vor Gericht.

Ein folgenschweres Unglück ereignete sich vor einiger Zeit in der Wohnung der Franziska Biebas in Zalenze. Dort fand gerade Hausschlachten statt. Ein dreijähriges Kind, welches auf einem Stuhle hockte, stürzte in einem unbewachten Moment in eine, mit heißer Fettmasse gefüllte, Wanne, die in die nächste Nähe des Stuhles gerückt wurde. Das bedauernswerte Kind wurde sofort aus der Wanne gerettet, erlitt aber so überaus schwere Verbrühungen, daß der Tod eintrat. Wegen Fahlässigkeit hatten sich nun vor dem Landgericht die Franziska Bielas und der Konstantin Smolczyk, letzterer ebenfalls in Zalenze wohnhaft, zu verantworten. Die Beklagten erklärten, daß sie an dem bedauerlichen Unglücksfall keinerlei Schuld haben. Nach Vernehmung einiger Zeugen, sah sich das Gericht veranlaßt, die Beklagten freizusprechen, da ihnen Fahrlässigkeit nicht nachgewiesen werden konnte.

Vor Schreck krank geworden. Der 40 jährige Dreher Paul Dynska arbeitete in den „Ferrumwerken" an der Drehbank. Plötzlich platzte ein Stück Stahl. D. fiel aus Schreck ohnmächtig unter die Drehbank. Da er einen Nervenschock erlitten hat, wurde D. nach dem Bogutschützer Spital geschafft.

Idaweiche. (Wer kennt seinen jetzigen Aufenthalt?) Die Kattowitzer Polizeidirektion gibt bekannt, daß seit mehreren Tagen der 16jährige Josef Sikora vermißt wird. Der junge Mann begab sich am 28. Mai aus der elterlichen Wohnung und kehrte, ohne seinen jetzigen Aufenthaltsort anzugeben, seit dieser Zeit nicht mehr zurück. Personen, welche in dieser Angelegenheit irgend welche zweckdienliche Angaben machen können, werden ersucht, sich unverzüglich bei der Polizeidirektion auf der ulica Zielona 28, oder der nächsten Polizeistelle zu melden.

Königshütte und Umgebung

Ein feiner Aftermieter. Die Rentnerin Marie Grotker von der ul. Ligota Gornicza 56 nahm vor einigen Tagen einen Mann, dessen Namen sie inzwischen vergessen hatte, in ihrer Wohnung als Aftermieter auf. Dieser Tage, als die Frau in den Abendstunden in der Kirche weilte, kam nun der Untermieter, wie üblich, von seiner Arbeitsstelle heim. Als er sah, daß er sich allein im Haus befindet, durchsuchte er die Wohnung, eignete sich einen größeren Geldbetrag an und verschwand in unbekannter Richtung.

Schwientochlowitz und Umgebung

Auto prallt mit Motorrad zusammen. Am Ausgang der ul. Bytomska in Schwientochlowitz stieß ein Personenauto mit dem Motorradfahrer Rafael Dalibog zusammen. Dalibog stürzte auf das Pflaster und erlitt Hautabschürfungen. Das Motorrad ist vollständig demoliert worden. Die Polizei hat Ermittelungen eingeleitet, um die Schuldfrage festzustellen.

Tragischer Tod eines Arbeitslosen. Der 21 Jahre alte Erwerbslose Josef Graf aus Schwientochlowitz begab sich in Begleitung des Julius Kocur nach Godullahütte, um eine wilde Schachtanlage zu besichtigen, die von ihm vor etwa 4 Monaten ausgebaut worden ist. Beim Betreten dieses Schachtes erlitt Graf infolge Stickluft einen Schwächeanfall. Er verlor den Halt und stürzte 14 Meter tief in den Schacht, wobei er auf eine Holzwinde aufprallte. Der Verunglückte wurde in kurzer Zeit geborgen und in bewußtlosem Zustand nach dem Spital überführt, woselbst der inzwischen eingetretene Tod festgestellt wurde.

Scharley. (6jähriger Knabe von Motorradfahrer verletzt.) Auf der ulica 3-go Maja, wurde der 6jährige Jan Kaczmarczyk aus Scharley von einem Motorradler angefahren und verletzt. Die Verletzungen sollen leichterer Natur sein. Nach den Ermittelungen soll der Junge selbst den Verkehrsunfall verschuldet haben, welcher kurz vor dem Herannahen des Motorradfahrers die gegenüberliegende Straßenseite erreichen wollte.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Freitag. 12,45 und 15,40: Schallplatten. 17: Konzert. 18: Vortrag. 18,20: Tanzmusik. 20: Sinfoniekonzert. 22: Tanzmusik. 23: Funkbriefkasten in französischer Sprache.

Sonnabend. 12,45 und 15,10: Schallplatten. 15,40: Jugend-Hörspiel. 16,15: Kinderstunde. 17: Leichte Musik. 18: Vortrag. 18,20: Konzert. 19,45: Sportfeuilleton. 20: Leichte Musik. 22,05: Chopin-Klavierkonzert. 22,50: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag. 12,45: Schallplatten. 15,30: Verschiedenes. 16,40: Die Steine fallen vom Himmel. 17: Salonmusik. 18: Vortrag. 18,20: Tanzmusik. 19,15: Verschiedenes. 20: Sinfoniekonzert. 21,50: Abendnachrichten, Sportfunk und Tanzmusik.

Sonnabend. 12,45: Schallplatten. 15,30: Verschiedenes. 17: Leichte Musik. 18: Vortrag. 18,20: Salonmusik. 19.15: Verschiedenes. 20: Leichte Musik. 20.55: „Am Horizont". 21,10: Abendnachrichten. 22,05: Chopin-Klavierkonzert. 22,40: Sportfunk. 22,50: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 252. Breslau Welle 325.

Freitag, den 10. Juni. 6,20: Konzert. 10,10: Schulfunk. 11,30: Konzert. 16: Stunde der Frau. 16,30: Konzert. 17,30: Preisbericht — Das Buch des Tages. 17,50: Nachwuchs. 18,30: Das wird Sie interessieren! 18,50: Der Steingarten. 19,15: Wetter und Abendmusik. 20: Aus Amerika. Worüber man in Amerika spricht. 20.15: Ein Walzer muß es sein. 21,15: Abendberichte. 21,25: Konzert. 22,10: Zeit, Wetter, Presse, Sport. 22,30: Tanzmusik.

Sonnabend, den 11. Juni. 6,20: Konzert. 11,30: Konzert. 15,35: Die Filme der Woche. 16: Unterhaltungskonzert. 17: Vorlesung. 17,35: Vortrag. 18: Stunde der Musik. 18,25: Die schönsten Parke Schlesiens. 18,50: Wetter und Abendmusik. 19,35: Das wird Sie interessieren. 20: Aus Wien: Militärmusik. 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport. 22,30: Tanzmusik.